

rumina L. v. paucipunctata Neubgr.

„ „ v. hartmanni Stdsf.

„ „ v. honoratii B. (honoratii Kirby)

„ „ v. castiliana Rühl.

Gnophria rubricollis L. ab. flavicollis Neubr.

von Wilhelm Neuburger, Halensee-Berlin.

Bei dieser interessanten Form, die ich in Anzahl von meinem verehrten Freunde Dr. Ed. Fleck eingesandt erhielt, ist der Halskragen hellgelb anstatt rot, ausserdem ist die Farbe der Vorderflügel bräunlicher als bei der mehr schwarz als bräunlichen Stammform. Habitat: Azuga, (Rumaenia) 3 ♂ 1 ♀ coll. mea.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Heute fing ich 1 *Carabus intricatus*, 15 *catenulatus*, 12 *monticola*. Der einzige, schon kurz nach Isola in der Talsohle gefundene *intricatus* ist ein typisches Exemplar. Die *catenulatus*, welche wir alle in sehr bedeutender Höhe erbeuteten, sind ganz auffallend grosse und breite, ächte *inflatus* Kr. mit sehr kräftiger, egal Sculptur und kollschwarzen, glänzenden Flügeldecken mit weichenblauem Rande.

Sehr hübsch sind auch die *monticola*, welche wir ganz zu oberst, an der Schneegrenze bei 2500 Meter Höhe fingen, wo sie die Stelle der *Orinocaraben* einnehmen. Es sind lauter sehr grosse, breite und flache Exemplare von ca. 20 mm Länge, eine Zwischenform zwischen dem typischen *monticola* Dej. der Basses Alpes und *monticola liguricus* Born der ligurischen Alpen. Von ersterem haben sie die grosse, breitere und flachere Gestalt und zwar noch in erhöhtem Masse, vor letzterem den Umstand, dass die meisten Expl. deutliche, von Grübchen unterbrochene primäre und dazwischen ebenso kräftige ununterbrochene sekundäre Rippen haben, zwischen welchen sich 2 mehr oder weniger verworrene Körnerreihen befinden, eine wirklich auffallende Form.

Alle Exemplare sind dunkel schwärzlich bronzeschimmernd. Der blaue oder violette Rand ist bei den Flügeldecken nur an der Schulter, bei mehreren Stücken sogar gar nicht sichtbar. Es ist dies ein Unterschied, der mir erst jetzt, bei Besichtigung meines ganzen reichen Materiales dieser Art auf-

fällt. Bei allen französischen *monticola* zeigt sich diese bunte Färbung bei den Flügeldecken und an der Schulter oder, wenn sie sich weiter ausdehnt, nur in sehr schwacher Weise gegen die Spitze der Flügeldecken, während nicht nur alle meine *liguricus*, sondern überhaupt alle italienischen *monticola* lebhaft purpurne, violetten oder blauen Rand zeigen bis zur Spitze der Flügeldecken, ganz besonders die kleinen zierlichen *liguricus*. Andere gesammelte Coleopteren: *Cicindela campestris* L. 2, *Bembidium lampros* Herbst 1, *bipunctatum* L. 8, *pyrenaicum* Dej. 1, *Trechus delarouzei* Pand. 1, *Laemosteus angustatus* Dej. 3, *Calathus fuscipes* Goeze 1, *Synuchus nivalis* Panz. 1, *Poecilus koyi* Gem. 13, *Pterostichus cristatus* Duft. 3, *lasserrei* Dej. 1, *sellae* Stierl. 3, *yvani* Dej. 24, *externepunctatus* Dej. 1, *Abax ater* Vill. 1, *Amara quenseli* Schönh. 3, *erratica* Duft. 8, *allica* Panz. 1, *Harpalus punctipennis* Muls. 1, *rubripes* Duft. 1, *Cymindis humeralis* Fourer. 2, *acutangula* Chaud. 1, *Brachinus crepitans* L. 1, *Philonthus nimbicola* Fauv. 1, *Silpha tyrolensis* Laich. 1, *Aphodius mixtus* Villa 1, *Geotrupes alpinus* Hagcnb. 1, *Serica brunnea* L. 1, *Diacanthus aeneus* L. 1, *Cantharis tristis* F. 2, *Dendarus tristis* F. 2, *Helops foudrasi* Muls. 1, *Otiorrhynchus griseopunctatus sellae* Stierl. 15, *fulvipes* Gyllb. 1, *Timarcha nicaensis* Villa 7.

Am andern Tage, 5. Juli, schliefen wir bis weit in den Vormittag hinein, dann wurde die Korrespondenz erledigt, die Käfer verpackt und getafelt und nach Mittag bestiegen wir den talaufwärts führenden offenen Postwagen, um uns nach St. Etienne de Tinée zu begeben. Die Fahrt war sehr angenehm, denn das ganze Tal ist landschaftlich sehr schön und eigenartig. In Folge der grossen Schneeschmelze war die Poststrasse stellenweise unter Wasser, so dass der Wagen oft grosse Umwege machen musste. Etwa um 6 Uhr erreichten wir St. Etienne. Es ist dies eine recht ansehnliche, altertümliche Stadt mit einer sehr interessanten alten Kirche, einigen hübschen Villen und grossen und guten Wirtschaften. War schon in Isola viel Militär, so wimmelte es hier geradezu von Truppen aller Gattungen. Vor der Stadt befand sich auch ein Lager der Gebirgsartillerie und der Hauptplatz der Stadt war ganz mit Soldaten angefüllt, die uns neugierig musterten, während vor allen Cafés Offiziere sassen.

Wir wurden in einem grossen und guten Gasthofe freundlich aufgenommen und sassen bald nachher beim Nachtessen in Gesellschaft eines Militärarztes,

zu dem sich später andere Offiziere und Civilisten gesellten, mit denen wir in eine lebhaft und angenehme Unterhaltung gerieten, doch zogen wir uns frühzeitig zurück, denn für den andern Tag hatten wir wieder ein recht hübsches Programm. Entomologisch ist also heute nichts zu berichten.

Am 6. Juli wurde morgens 3 Uhr abmarschiert, zunächst durch die ganze Stadt und das Artillerielager, dann ging's in ein enges, ziemlich steil ansteigendes Seitental, durch das wir nach etwa zweistündigem Marsche das ansehnliche, sauber aber einfach aussehende wie man uns sagte, sehr wohlhabende Bergdorf St. Dalmas de Selvage erreichten. Hier ruhten wir ein wenig aus und tranken vor dem Wirtshaus einen Bittern mit Vermouth und Wasser. Der Wirt, zugleich maire des Dorfes, sagte uns, dass wir auch ihm avisirt seien, damit er unsere Reise nach Kräften unterstütze. Glücklicherweise waren wir auch hier, wie überall in der Lage, uns selbst zurecht zu finden mit Karten und Kompass und wir waren froh, wenn man uns ruhig unsern Käfern nachlaufen liess. Es scheint, dass die Behörden in dieser Beziehung von unserer Leistungsfähigkeit eigene Begriffe hatten, auch anderswo anerbieten sich die Gendarmen, uns mit Ratschlägen beizuspringen und waren ganz erstaunt, wenn wir sehr gut Bescheid wussten, wie und wohin und die Gegend aus unseren Karten so gut kannten, als sie selbst.

Jetzt ging's steil bergan in ungeschützter Lage, in welcher trotz der noch ziemlich frühen Tageszeit die Sonne sich in recht unbarmherziger Weise fühlbar machte, doch nahm uns bald darauf ein herrlich kühler Lerchenwald in seinen Schutz. Hier war es eine wahre Lust zu wandern, da die Gegend sehr schön und das Wetter prächtig war. Immer höher und höher ging es, zuletzt auf üppig grüne Alpweiden hinaus, der Passhöhe des Col de Planton oder de la Montière zu, welcher das Departement Alpes Maritimes mit demjenigen der Basses Alpes verbindet. Steine gab es im Ueberfluss, besonders höher oben, aber leider keine Caraben.

Auf der Passhöhe, welche wir gegen Mittag erreichten, genossen wir eine prachtvolle Aussicht auf die wilden, kahlen und steilen Berge südwestlich von Barcelonette, ebenfalls kein Gebiet für Caraben. Durch Schneefelder und Trümmerhalde stiegen wir nun jenseits steil hinab auf eine ausgedehnte, ringsum von hohen, trotzigen Felswänden eingeschlossene, mit prachtvollem Blumenflor gezierte Alpweide,

welche aber leider auch keine Caraben lieferte. Mit grösster Mühe gelang es uns, den reissenden Bergbach, welcher dieselbe durchschneidet, zu überschreiten, dann ging es rasch bergab nach Fours, der ersten, aus mehreren zerstreuten kleinen Weilern bestehenden Gemeinde im Departement Basses Alpes.

Wir suchten nun ein Wirtshaus auf, erfuhren aber, dass kein solches vorhanden sei, doch wurde uns dann in einem Bauernhaus ein Glas Wein servirt und wir sassen mitten in der sonntäglich aufgeputzten, freundlichen Familie. Es war landschaftlich eine prächtige Gegend, dieses stille, abgelegene Alpental mit seinen blumigen Alpweiden und den dunkeln Tannenwäldern, welche hoch auf beiden Seiten hinauf steigen, während darüber glitzernde Schneefelder vom tiefblauen Aether abstachen. Aber ein bischen warm war es auch und es tat uns wohl, hier ein Weichen im Schatten zu ruhen; dann zogen wir auf neuerstellter, teilweise sogar noch nicht fertiger Fahrstrasse talabwärts. Nach etwa 2 Stunden erreichten wir den Weiler St. Laurent und damit ein gar freundlich uns zum Besuch einladendes Wirtshäuschen, an welchem wir nicht so achtlos vorüber ziehen konnten. Zu unserer Ueberraschung gab es hier ganz ausgezeichnetes Flaschenbier aus Barcelonette, das uns herrlich mundete und da sich noch der Pfarrer, der Postbote und mehrere Bauern und Strassenarbeiter einfanden und der Wirt ein lustiger, gesprächiger Spassvogel war, so lagen wir hier eine Zeit lang recht fidel vor Anker. Da wurde deutsch, französisch, italienisch, piemontesisch und provençalisch durcheinander gesprochen, eine köstliche Gesellschaft. Die Landessprache ist hier provençalisch, doch sprechen alle Leute mehr oder weniger gut französisch.

Dann brachen wir auf, wir zwei zu Fuss, der Pfarrer, der Briefbote und ein Bauer per Wageu unter Mitnahme unserer Tornister. Wir schritten aber so rüstig aus, dass wir den zweirädrigen Wagen weit zurück liessen und erst am Abend in Uvernet von demselben wieder eingeholt wurden.

Wir hatten im Sinne gehabt, von Fours über den Col de Fours direkt nach Barcelonette hinüber zu steigen, da wir aber vom Col de Planton auf die Passhöhe hinauf blicken konnten, so gaben wir die Idee auf. Bei dieser Sonnenglut wieder an völlig unbeschützter steiler und wie man deutlich sah, ganz käferloser Halde empor zu steigen, das wäre doch zu viel des grausamen Spieles gewesen und wir zogen vor, auf gut angelegter und oft auf lange

Strecken gut beschatteter Strasse talabwärts zu wandern, die Gegend wurde immer romantischer, das Tal enger und wilder, die Strasse windet sich meistens zwischen hohen Felsen hindurch und gegen 6 Uhr erreichten wir die Mündung in den hier sehr breiten Talboden des Vallée de l'Ubaye, etwa eine halbe Stunde unterhalb Barcelonette. Am Ausgange liegt das ansehnliche Dorf Uvernet. Hier machten wir in einer Gartenwirtschaft Halt, in welcher allerlei mehr oder weniger zweifelhaftes Volk, zum grössten Teil jedenfalls aus Barcelonette, sich beim kühlen Trunke von mehr als zweifelhaften Heben unterhalten liess, war es doch ein prächtiger Sonntags-Abend. Wir setzten uns in eine ruhige Ecke und liessen uns einige Flaschen des vortrefflichen Gerstensaftes recht gut schmecken, begannen auch die Karten zu studiren, um die Namen der ringsherum auftauchenden Berge zu ersehen und da wir zusammen deutsch sprachen, so wurden wir sofort argwöhnisch betrachtet. Die Leute steckten die Köpfe zusammen, begafften uns fortwährend und unterhielten sich sichtlich über uns. Jetzt bestieg Einer ein Velociped und radelte in beschleunigtem Tempo abwärts, denn noch 2 Kilometer entfernten Barcelonette zu. Der geht sicher die Polizei holen, sagten wir uns, um die zwei deutschen Spione an den Schatten bringen zu lassen. Wir liessen uns aber durchaus nicht stören, sondern tranken gemüthlich unsere Flasche aus, dann stunden wir auf.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Dr. A. J. van Rossum in Arnheim.
Herr James Hirsch in Berlin.

Neu eingelaufene Preislisten.

H. Kreye in Hannover: Preisblatt über entomologische Requisiten.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W. Z. in B.** Ich glanbe, dass Sie die gewünschte Liste bei Wilh. Schlüter in Halle a./Saale erhalten können; Anweisung eingetroffen.

Anzeigen.

Für die uns anlässlich des Jahreswechsels zugegangenen Glückwünsche sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus.

Familie Rühl.

Offerire zu Kreuzungsversuchen Puppen von *Sartania pyri* Mk. —.25 per St., 100 St. 20.—, spini —.18 per St., 100 St. 13.—, pavonia —.10 per St., auch im Tausch gegen südliche Falter. *Thais polyxena* —.10 per Stück.

Gustav Seidel, Hohenau, Nied.-Oesterreich.

Drurya antimachus wieder frisch vom Kongo (Bopota) eingetroffen, dies den vielen Reflectanten die bei voriger Sendung nichts mehr erhielten, zur Kenntnis. Preis à 18—20 Mk. je nach Grösse und Schönheit.

Wilh. Niepelt, Zirlau bei Freiburg in Schlesien.

„Eine grössere, gut geordnete Sammlung palaearktischer und exotischer Insekten (Lepid., Neur., Orthopt., Hymenopt. u. s. w.), in 3 grossen Schränken enthalten, steht zum Verkauf im Ganzen sowol, wie getrennt nach einz. Ordnungen. Off. an Pastor Willige in Rosdorf b. Göttingen.“

Ortner's Comptoir u. Buchhandlung

für den entomologischen Bedarf

11 Dittesgasse **Wien XVIII** Dittesgasse 11

Kaufen:

Hofmann E, Die Raupen der Grossschmetterlinge Europas — und
— Die Grossschmetterlinge Europas

2. Auflage, sowie

Calwer, Käferbuch 4. 5. Auflage zu besten Preisen, oder nehmen dieselben unter vorteilhaften Bedingungen in Tausch.

Gleichzeitig machen auf nachbezeichnete Kataloge aufmerksam, welche kaufenden Interessenten gratis und franko zur Verfügung stehen:

Katalog No. 7 über entomologische Bedarfsartikel aller Art, 50 pag., 286 Fig.

Litteratur-Verzeichnis No. 1, Diptera 1128 No.

Litteratur-Verzeichnis No. 7, Scripta misc., Periodica, Coleoptera, Lepidoptera, Hymenoptera,

Hemiptera, Neuroptera, Orthoptera (Perilidae

et Thysanura) 2387 No.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Exkursion von 1902 155-157](#)